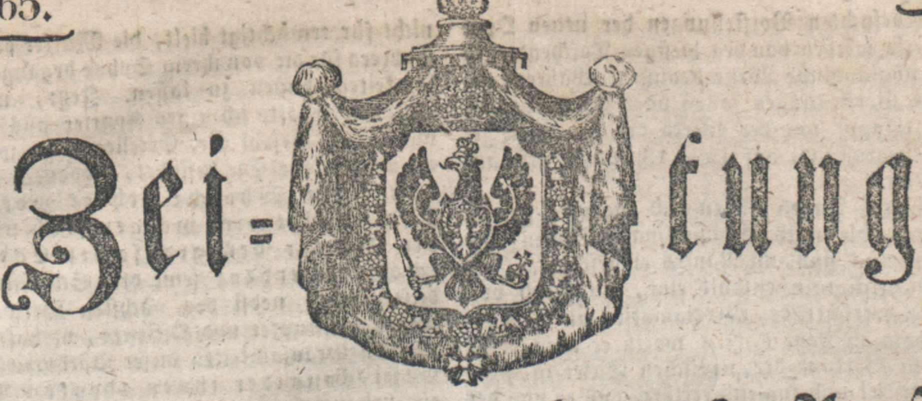
№ 65. 1836.



# Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 17. März.

## An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
auswärtige aber . . . . . 1 = 18¾ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 17. März 1836.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 6. März. Der Moniteur meldet, daß die Regierung gestern die amtliche Anzeige von der Annahme der Englischen Vermittelung Seitens der Nordamerikanischen Freistaaten erhalten habe.

Der National sagt: „Man versichert, daß Herr Thiers seinen Vertrag mit dem Journal des Débats abgeschlossen habe. Es soll beschlossen worden seyn, die zwischen diesem Journal und dem Minister augenblicklich unterbrochenen Verbindungen wiederherzustellen und die monatliche Subvention auf 12,000 Fr. zu erhöhen. Die Verwaltung der Herren von Broglie und Guizot wurde von dem Journal des Débats um einen billigeren Preis unterstützt. Dies war der wichtigste Punkt des getroffenen Abkommens. Accessorische Bedingungen sind, daß Herr Thiers dem Bündniß mit der Opposition entsagen, jede Gelegenheit ergreifen solle, um den schwachen Einfluß seiner neuen Kollegen zu untergraben, und daß er endlich die Aufrechthaltung der September-Gesetze auf eine feierliche Weise verbürgen solle. Die beiden ersten dieser Bedingungen sind schnell in Ausführung gebracht worden. Herr Thiers hat die Opposition in öffentlicher Sitzung bereits hart angelassen und in das Journal des Débats eine für die Herren Pelet, Passy und Sauzet beleidigende Note in Betreff der von diesen Ministern abgelehnten Einrichtungs-Kosten einrücken lassen."

Die Gazette meldet, die jetzigen Minister hätten im Conseil beschlossen, sich statt der vom Herzog v. Broglie und Herrn Guizot gebrauchten Formel: „Ewr. Maj. allergetreuester Unterthan," der Formel: „allergehorsamster Diener" zu bedienen, und dem gemäß in ihren Bureaus Befehl ertheilt.

Simon Deutz, der durch die Auslieferung der Herzogin von Berry eine so traurige Berühmtheit erlangt hat, befindet sich in diesem Augenblick wieder hier. Er soll vor einigen Tagen in einem Kaffeehause erkannt und von den anwesenden Personen hinausgewiesen worden seyn.

Die Kommission der dramatischen Schriftsteller hat eine Bittschrift entworfen, in welcher auf Abschaffung der bestehenden Theater-Censur angetragen wird.

Die so besuchten Vorstellungen der neuen Oper Meyerbeer's werden von den hiesigen Taschendieben auf eine unglaubliche Weise benutzt. Während der drei ersten Vorstellungen sollen über 60 Diebe auf der That ertappt und der Werth der bei ihnen gefundenen Gegenstände auf 15—18,000 Fr. geschätzt worden seyn.

Vor einigen Tagen haben sich mehrere Franz. Missionäre, die nach Cochinchina, Tunkin und China bestimmt sind, in Nantes eingeschifft.

Die Quotidienne enthält eine, angeblich von D. Miguel herrührende, Proclamation an die Portugiesen vom 1. Jan. d. J., worin er aufs Neue gegen den Verkauf der geistlichen Güter in Portugal protestirt und zugleich erklärt, daß er von der faktischen Regierung daselbst nie etwas angenommen habe und auch ferner nicht annehmen werde.

Der Courier français meldet, daß, nach Briefen aus Konstantinopel vom 3. Febr., zwischen dem Brittischen Gesandten und dem Reis=Effendi über die Vermehrung der Brittischen Seemacht in der Levante Unterhandlungen stattgefunden haben. Diese Rüstungen, welche von der Pforte übertrieben werden, sollen die Russische Gesandtschaft zu der Frage veranlaßt haben, wo denn der Feind sey, gegen welchen man diese Streitkräfte richten wolle? Andererseits soll die Französische Gesandtschaft angefragt haben, zu welchem Zweck der Sultan alle seine Truppen und Geschütz in der Gegend des Taurus zusammenziehe, und seine ganze Seemacht so eilig auf den Kriegsfuß setze? Allein Admiral Roussin erhält nur ausweichende Antworten, durch die er sich jedoch, wie es scheint, nicht irreleiten läßt. Die Verbindungen mit Bagdad und den übrigen Paschaliks sind vollkommen regelmäßig, und deuten auf keine der feindseligen Bewegungen hin, von welchen seit einiger Zeit die Rede war.

In Sevilla sind nach den letzten Berichten mehrere Verhaftungen bedeutender Personen vorgenommen worden, die sich in eine Karlistische Verschwörung eingelassen hatten.

Der regelmäßige Stafetten=Dienst zwischen hier und Madrid soll innerhalb der nächsten 8 Tage ins Leben treten. Es sind schon die desfallsigen Befehle ergangen, damit die Madrider Nachrichten in Oleron (?) durch Französische Couriere in Empfang genommen werden.

Das Mémorial des Pyrenées enthält Folgendes: „Mit einer schmerzlichen Erschütterung übersetzen wir aus dem Diario von Saragossa den nachstehenden Tagesbefehl. Wir haben denselben mehrere Male durchlesen müssen, um uns zu überzeugen, daß wir uns über den Sinn seiner grausamen Bestimmungen nicht täuschten. Jener Tagesbefehl lautet, wie folgt: „„Gleich nach Empfang Ihrer letzten Depesche ließ ich dieselbe dem General=Capitain dieser Provinz (Mina) zugehen, da ich mich nicht für ermächtigt hielt, die Mutter des Rebellen Cabrera für die von ihrem Sohne begangenen Grausamkeiten büßen zu lassen. Jetzt, um 4 Uhr Abends, erhalte ich einen Kourier aus Katalonien mit einem Befehl Sr. Excellenz, in welchem sich ein anderer für Sie befindet, wodurch ich erfahre, daß Ihre Wünsche erhört worden sind. Demzufolge wird morgen früh um 10 Uhr die Mutter des grausamen Cabrera erschossen werden; seine drei Schwestern werden diese Nacht, nebst den nächsten Verwandten der Rebellen=Häupter und Offiziere, verhaftet werden, um den Grausamkeiten dieser Barbaren durch die Bestrafung der ihnen theuren Personen ein Ziel zu setzen. (gez.) Aug. Nogueras."

Das Journal des Débats bemerkt in Bezug auf das obige Aktenstück: „Wir können in der That kaum an ein so schändliches Verbrechen glauben; zur Ehre Spaniens und seiner Regierung wollen wir daher noch einige Zweifel in die Richtigkeit jener Mittheilung setzen."

Die heutige Gazette de France enthält das amtliche Bülletin über die Einnahme von Plencia samt der Kapitulation vom 25. Febr., 1 Uhr Mittags, die einerseits von dem Grafen von Casa=Eguia, andererseits von dem Kommandanten, Don Ant. Sanchez, unterzeichnet ist. Aus dem Bülletin ergiebt sich unter Anderem auch der Ungrund eines gestern von mehreren hiesigen Blättern verbreiteten Gerüchts; man hatte nämlich behauptet, der Karlistische Ober=Befehlshaber habe mehrere Weiber, die er in Plencia bewaffnet gefunden, erschießen lassen. In Bezug hierauf heißt es nun in dem gedachten Bülletin: „In dem Platze befand sich auch eine Compagnie von 27 Frauen, die sich unter dem Namen „weibliche Stadt=Miliz" organisirt und nach dem Beispiele der exaltirten Revolutionairs unzweideutige Beweise gegeben hatten, welcher Schlechtigkeiten jenes Geschlecht fähig ist, sobald es seinen Pflichten und der guten Sitte entsagt. Um eine so große Vergessenheit dessen, was die Wohlanständigkeit verlangt, zu bestrafen, habe ich jene Weiber zu einer Geldbuße von 3000 Piastern verurtheilt, die, nach ihren Mitteln und unter der Verantwortlichkeit der städtischen Behörde, von ihnen erhoben und innerhalb 24 Stunden zur Militairkasse gezahlt werden sollen." — Der Schluß des Bulletins lautet also: „Als die Garnison bei mir vorbei defilirte, ließen die Füsiliere den Ruf: „„Es lebe Karl der V.!"" vernehmen und verlangten, gleich den Kanonieren, in unsere Reihen einzutreten. Auf dieses erste, so wie auf ein zweites Verlangen nahm ich keine Rücksicht; als indessen der Wunsch zum dritten Male laut wurde, ließ ich jeden Soldaten einzeln befragen, und nachdem ich mich überzeugt, daß sie es aufrichtig meinten, habe ich sie bis einschließlich zum Korporale, wie Ew. Maj. solches verordnet haben,

aufgenommen und vorläufig in die Bataillone, die ich hier bei mir habe, eingestellt. Der Kommandant dagegen, so wie die Unteroffiziere, Sergeanten und Urbanos, sind nach dem Depot abgeführt worden."

## Spanien.

Madrid den 28. Februar. In der Hof-Zeitung liest man: „Auf die Vorstellung unseres Botschafters in Paris hat die Regierung Sr. Majestät des Königs der Franzosen auf telegraphischem Wege den Befehl ertheilt, unserem Vice-Consul zu Oléron 4000 Gewehre aus den Arsenalen zu Bordeaux zu überliefern, um damit die Bewohner derjenigen Thäler Navarras zu bewaffnen, die sich für die gerechte Sache, welche wir vertheidigen, erklärt haben. Diese Handlung beweist hinreichend die Anhänglichkeit jener Regierung an die Rechte unserer vielgeliebten Königin und die vollkommene Uebereinstimmung ihres Verfahrens mit dem Geist und dem Buchstaben des Traktats der Quadrupel-Allianz. Wir würden ungerecht seyn, wenn wir diese so wohl verdienten Lobsprüche nicht auch auf das Spanische Ministerium und auf den erlauchten Patrioten ausdehnten, der in diesem Augenblick an der Spitze desselben steht u. s. w."

Der Prinz von Capua und Miß Penelope Smith werden sich, wie es heißt, nach Portugal begeben. Man spricht von einem höheren Befehl, der es dem Prinzen zur Pflicht gemacht habe, die Hauptstadt zu verlassen.

Das Benehmen des Generals Mina giebt zu häufigen Mittheilungen zwischen den Französischen Botschafter am hiesigen Hofe und dem Conseils-Präsidenten Anlaß. Gestern begab sich Herr v. Rayneval, nachdem er eine Depesche von dem Französischen Consul in Barcelona erhalten, sogleich zu Herrn Mendizabal. Der General wird wohl wegen seines auffallenden Benehmens gegen die dort ansässigen Franzosen zur Rechenschaft gezogen werden.

## Niederlande.

Aus dem Haag den 4. März. Der neue Französische Gesandte am hiesigen Hofe ist noch immer nicht hier eingetroffen. Hiesige Blätter bemerken, diese Verzögerung möchte vielleicht dem Umstande zuzuschreiben seyn, daß der genannte Diplomat vor kurzem den Belgischen Leopold-Orden erhalten und unsere Regierung sich dadurch veranlaßt gefunden habe, eine Anfrage in Paris zu machen. Von unserm neuen Englischen Gesandten verspricht man sich hier die besten Resultate für das freundschaftliche Verhältniß zwischen den Niederlanden und England.

— Den 7. März. Nachdem das Kriegs-Ministerium von mehreren Seiten die Anzeige erhalten hat, daß diejenigen Ausländer, die als Ersatz-Mannschaften bei der National-Miliz eintreten, überaus unzuverlässige Leute seien und sich sehr oft des Verbrechens der Desertion schuldig machen, ist nunmehr an die Orts-Behörden die Verfügung ergangen, keinen Ausländer mehr als Ersatz-Mann anzunehmen, über dessen zuverlässigen Charakter nicht die unverfänglichsten Zeugnisse vorliegen.

## Belgien.

Brüssel den 6. März. (Belg. Blätter.) Man versichert, daß die Königin der Franzosen diesen Abend oder morgen, und der regierende Herzog von Sachsen-Koburg im Laufe dieser Woche ankommen werden. Es soll sich, wie man sagt, bei dieser Familien-Zusammenkunft um eine Vermählung des jüngeren Bruders des Prinzen von Portugal mit der Prinzessin Marie von Orleans, Schwester der Königin der Belgier, handeln.

Die Abtheilung der Eisenbahn zwischen Mecheln und Antwerpen wird nunmehr definitiv in den ersten Tagen des Monats April vollendet seyn.

Lüttich den 7. März. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg, Bruder unseres Königs, ist heute hier eingetroffen und wird sich zu seinen Söhnen nach Brüssel begeben.

Gestern ist hier der erste Versuch mit einer allgemeinen Gas-Beleuchtung unserer Straßen gemacht worden, doch soll derselbe noch nicht befriedigend ausgefallen seyn.

## Deutschland.

Frankfurt a/M. den 5. März. (Braunschw. Nat. Ztg.) Sind auch noch keinesweges alle jene Schranken gefallen, die Frankfurts Handel mit den Vereins-Staaten, zu denen es nunmehr selber sich zählt, so sehr beengten, und besteht die den freien Verkehr mit diesen so sehr belästigende Kontrolle noch fort, so bietet doch diese Stadt, vergleichsweise zu den nächstvorhergehenden Jahren, schon jetzt einen sehr belebten Anblick dar. Denn ungeachtet wegen des Wechsels der Witterung die Flußschifffahrt noch sehr precair ist, gewahrt man bereits auf dem Main-Strome große Rheinschiffe, was früherhin eine nur seltene Erscheinung war. Auch der Landfuhr-Handel wird, nach der Menge von Güterwagen zu schließen, die täglich ankommen und abgehen, mit großer Schwunghaftigkeit betrieben. Endlich sind für die kommende Oster-Messe, deren Großgeschäfte innerhalb der nächsten vierzehn Tage ihren Anfang nehmen, so viele Wohnungs- und Lokal-Bestellungen eingelaufen, daß sich in den vorzüglichern Handelslagen viele Häuserbesitzer veranlaßt sehen, ihre unteren Räume zur Aufnahme der fremden Gäste einzurichten und sich mancherlei Ungemächlichkeiten zu unterziehen, um nur den langentbehrten guten Mieth-Zins zu genießen. In jedem Falle darf man sich von der bevorstehenden Messe eine lange nicht erlebte Frequenz versprechen.

In einer vorgestern vom hiesigen Eisenbahn-Comité gehaltenen Sitzung ist unter Anderem beschlos-

sen worden, auf Anlage einer Eisenbahn, die in 3 Verzweigungen von hier nach Kassel, Leipzig und Würzburg führen würde, ernstlich Bedacht zu nehmen.

Zu Amsterdam, mehr aber noch zu Antwerpen, klagt man sehr über die Verluste, die aus dem Handel mit Spanischen Staats-Papieren den dortigen Capitalisten und Spekulanten erwachsen sind. Der Betrag dieser Verluste lasse sich, heißt es, zwar nicht annähernd angeben; sollte aber nicht bald wieder eine günstige Krisis eintreten, so wäre zu besorgen, daß mehrere der angesehensten Häuser (zu Antwerpen) verschwinden würden. — Von eben diesem Orte wird noch gemeldet, daß Herrn Vandeweyer's Herüberkunft von London nach Brüssel bezwecke, der Belgischen Regierung vertrauliche Eröffnungen von Seiten des Brittischen Cabinets über dessen Geneigtheit zu machen, den Belgischen Manufacturen bei ihrer Versendung nach den überseeischen Besitzungen Englands einige Begünstigungen zu ertheilen. Es geschähe dies ohne Zweifel, meint der Antwerpener Correspondent, um die Bestrebungen der Belgischen Fabrikanten, die bekanntlich auf den Anschluß Belgiens an den deutschen Zoll-Verein gerichtet sind, zu neutralisiren. Ob es aber die Britten mit jenen Begünstigungen aufrichtig meinten, dies müsse man klüglich in so lange beanstanden, bis man thatsächliche Beweise davon erhalten habe.

Reisende, welche diesen Winter Paris besuchten, und Gelegenheit hatten, die dortigen gesellschaftlichen Verhältnisse durch eigene Beobachtung kennen zu lernen, versichern, daß die seit der Juli-Revolution zwischen Franzosen und Engländern sich äußernde Sympathie immer mehr und mehr sich verwische; ja, daß sich an deren Stelle sogar nicht selten wirkliche Antipathie bemerklich mache. — Wie im sozialen Leben aber, so äußere sich diese Gesinnung auch bei politischen Dingen und ganz speciell bei der so viel besprochenen Orientalischen Frage. Sollte diese nämlich zu Weiterungen führen und es versucht werden, solche mit dem Schwerte zu durchhauen, so möchte sich, wenn schon vielleicht die Regierung, doch aber gewiß nicht die große Mehrheit der Französischen Nation auf die Seite der Britten schlagen.

Im Nassauischen sind bereits viele Gränzaufseher pensionirt worden: in den beiden Hessen wird nun, in Folge unseres Zollanschlusses, der nämliche Fall eintreten. — Zu Darmstadt wurden vor mehreren Tagen der Dr. med. Küchler und in dem großh. hess. Orte Steinheim der Accessist Groß, Sohn des dortigen Landrichters, verhaftet.

Heidelberg den 2. März. In der vergangenen Nacht hat es hier einige Reibungen mit dem Polizei-Personale gegeben. Die Polizei ist nämlich auf den Gedanken gekommen, die Feierabendstunde, wo alle Gasthäuser geschlossen werden müssen, durch das Läuten einer Glocke in der ganzen Stadt bemerklich zu machen, um den von Uebertretern dieser Stunde öfters vorgebrachten Entschuldigungen vorzubeugen, die Uhren in der Stadt (was leider freilich wahr ist) gingen unregelmäßig, so daß sie nicht wüßten, nach welcher sie sich zu richten hätten. Den 1. März wurde also um 11 Uhr Nachts zum ersten Male geläutet. Einige Studirende machten sich nun den Spaß, mit der Glocke theils durch Schreien, theils durch kleine Schellen wetteifern zu wollen. Die Gensdarmerie nahm dies übel; es wurden einige arretirt, allein zum Theil schon gestern Abend, zum Theil heute Morgen, wieder frei gegeben. Es ist gut, daß unsere Polizei konsequente Energie zeigt; dies scheint wenigstens aus dem sonst unbedeutenden Vorfalle hervorzugehen, dessen wir gar nicht erwähnen würden, wäre man nicht überzeugt, daß man ihn bald auf allerlei Art zu entstellen suchen werde. — Die Deputation, welche, wie wir neulich berichteten, eine Fürbitte für das hiesige Liebhabertheater in Karlsruhe anbrachte, ist zwar mit den besten Verheißungen zurückgekehrt; einstweilen soll es jedoch bei der bisherigen Schließung desselben verbleiben. (D. C.)

Augsburg den 4. März. Die Allg. Zeitung läßt sich aus Paris schreiben: „Das Toulouner Geschwader, unlängst scheinbar nach Amerika bestimmt, kann vollständig oder zum Theil für den Orient dienen. In England liegen ebenfalls Kriegsschiffe segelfertig. Auf die Angelegenheit von Krakau legt die Regierung wohl kein großes Gewicht; sie wird den Vorfall nur diplomatisch benutzen, wenn die Belgischen Fragen und die Wiener Congreß-Bestimmungen zur Sprache kommmen. Aber mit ausnehmender Wichtigkeit betrachtet man fortwährend die Orientalische Verwickelung, die Freiheit der Dardanellen und der Donau-Mündungen, gelegentlich auch die Polnische Nationalität. Lord Palmerston hätte nicht mit solcher Bestimmtheit gesprochen, wäre nicht eine Verabredung mit dem hiesigen Kabinette vorhergegangen. Unter diesen Umständen liest man hier mit Interesse die Nachrichten aus dem Osten."

Dresden den 8. März. Einer Ministerial-Bekanntmachung zufolge, sollen in Chemnitz, Plauen und Zittau binnen kurzem mittlere Gewerbschulen eröffnet werden, die zur Vervollkommnung des vaterländischen Gewerbewesens beitragen, übrigens aber das höhere und umfassendere Realstudium den dafür bestimmten Bildungs-Anstalten auch ferner überlassen sollen.

## Italien.

Turin den 29. Februar. Die Gazette Piemontese enthält nunmehr das Protokoll der am 9. Januar d. J. in Gegenwart des Lords Palmerston, des Barons da Torre de Moncorvo und des Grafen

San Martino d'Aglié, im Staats-Sekretariat der auswärtigen Angelegenheiten zu London gehaltenen Konferenz hinsichtlich der Beseitigung der zwischen Sardinien und Portugal stattgehabten Differenzien.

Türkei.

Konstantinopel den 10. Febr. Die Sendung des Suleyman-Pascha nach Syrien hat den günstigen Erfolg nicht gehabt, den man davon erwartete. Er hatte wohl Befehl, die persönlichen Beschwerden, besonders der Brittischen Kaufleute, zu beseitigen, allein es fehlte ihm an Vollmacht, in dem Systeme selbst Veränderungen oder Verbesserungen eintreten zu lassen, und das Monopol für den Handel mit den Erzeugnissen Syriens, das sich der Pascha angemaßt hat, auch nur theilweise aufzuheben. Mehemed-Ali kann dieses erdrückende Steuersystem nicht aufgeben, da er seine Streitkräfte in Syrien bis auf beinahe 70,000 Mann erhöht hat. — Aleppo soll der Schauplatz entsetzlicher Exzesse gewesen seyn; die Soldateska drang in die Häuser und plünderte sie, und schonte nicht einmal die Wohnung des Englischen Konsuls Wherry.

Aegypten.

Briefe aus Kahira vom 28. Januar sprechen von großer Spannung zwischen dem Vice-König und den Engländern: „Er ließ", heißt es in einem vom Courier mitgetheilten Schreiben, „den Brittischen General-Konsul kaum vor sich und empfing ihn nur mit geflissentlicher, fast beleidigender Kälte. Die Depeschen, welche die Fregatte „Volage" überbrachte, konnten diese Verstimmung nur erhöhen, da der bekannte Großherrliche Ferman durch Lord Ponsonby auf Ansuchen der Brittischen Kaufleute in Beirut veranlaßt worden, die sich über Plackereien der Aegyptischen Behörden beschwerten, welche ihnen den Einkauf der Seide von den Eingebornen untersagen wollten. Der Ferman muß dem Pascha überaus unangenehm seyn, da er sein Monopol gänzlich zerstört und den Engländern ein Recht giebt, Seide, Baumwolle und Indigo auf direktem Wege zu kaufen."

Vermischte Nachrichten.

In der letzten Nummer des Posener Amtsblattes vom 15. d. macht die Königl. Regierung I. bekannt, daß zum Ankauf von Remonten nachstehende, des Morgens beginnende, Märkte anberaumt worden sind; den 21. Sept. in Bromberg, den 22. Sept. in Schubin, den 24. Sept. in Wirsitz, den 26. Sept. in Chodziesen, den 27. Sept. in Czarnikau, den 28. Sept. in Filehne, den 29. Sept. in Driesen, den 30. Sept. in Friedeberg, den 1. Okt. in Landsberg a/W. — Der in Wronke auf den 16. Sept. angesetzte Jahrmarkt wird am 17. Okt. c. abgehalten werden. — Eine weitläuftige Bekanntmachung der genannten Behörde betrifft die schädlichen Eigenschaften der Schlempe ausgekeimter Kartoffeln. — Eine andere Bekanntmachung bezieht sich auf den Kartoffelbau durch Pflanzung der Ableger. — Das Ober-Censur-Kollegium hat wiederum die Debitserlaubniß für mehrere in der Schweiz erschienene Deutsche, und für 17 in Warschau herausgekommene Polnische Schriften ertheilt. — Ein Erlaß der Königl. Regierung III. betrifft die für die Kreise Adelnau, Birnbaum, Bomst, Fraustadt, Krotoschin, Samter, Schildberg und Wreschen festgesetzte Präklusivfrist, zur Einreichung der Gesuche um Ermäßigung der Klassensteuer pro 1836. — Das Königl. Ober Landesgericht zu Posen macht die neuesten Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Departement dieses Gerichts bekannt.

Eilcorrespondenz. Die Frage in der Schles. Chronik, ob Humann, ehemaliger Franz. Finanzminister, ein Breslauer sey, hat einen Correspondenten in Berlin veranlaßt, dieselbe, ohne erst die Antworten abzuwarten, sogleich in eine Behauptung umzusetzen, und so der Hamburger Zeitung, aus welcher die Nachricht wieder in ein Dutzend anderer politischer Zeitungen übergegangen ist, zu berichten: „man meldet aus Breslau, daß Humann dort geboren, erzogen und der Sohn eines Musikus sey." — Wo bleibet da die Schnelligkeit aller Eisenbahnen der ganzen Welt!

Auf der Eisenbahn von St. Etienne nach Lyon rissen bei einem Zuge von 9 mit Steinkohlen beladenen Wagen die Stricke, mit welchem sie an einander befestigt waren; die Conducteurs wurden heruntergeschleudert, kamen aber mit Contusionen davon; 8 Wagen rannten gegen die Anhöhe von St. Julien an und wurden zersplittert; der neunte lief mit ungeheuerer Gewalt auf der Bahn fort, gerade gegen einen von der andern Seite kommenden Wagen mit Reisenden an; zufällig hatte aber ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter, der, durch den Lärm erschreckt, davon gelaufen war, seine Schaufel gerade auf die Eisenbahn fallen lassen; als der Dampfwagen auf dieses Hinderniß stieß, sprang er von der Bahn ab und seine Trümmer flogen nach allen Seiten auseinander. Der Wagen mit den Reisenden kam unbeschädigt vorbei.

Die Eudio-Maschine, eine Erfindung des Herrn Brackenbury, soll die Stelle einer Dampfmaschine von 1 Pferde-Kraft vertreten. Die bewegende Kraft ist die Ausdehnung, welche bei Verbindung des Wasser- und Sauerstoff-Gases stattfindet. Die Maschine bedarf weder Wasser, noch Kessel, noch Oefen, sondern nur einen metallenen Cylinder, eine Elektrisir-Maschine, etwas Kohlenstaub, eine Retorte und einen Gasometer, der nicht mehr als 1 Cubikfuß Raum einnimmt.

Aus den offiziellen, dem Parlament unter dem

17. Februar 1836 vorgelegten, Listen ergiebt sich Folgendes über die Englische Armee. „Die Leibgarden (zu Pferde), welche aus 3 Regimentern bestehen, enthalten zusammen 99 Offiziere, 159 Unteroffiziere, Wachtmeister, Trompeter und Pauker, und 1053 Gemeine, zusammen 1311 Mann und 822 Pferde. Ihre Löhnung und Zubußen betragen 70,367 Pfd., ihre Bekleidung kostet 10,391 Pfd. und der Gesammtbetrag der Ausgaben für das Corps ist, einige Kleinigkeiten hinzugerechnet, jährlich 87,102 Pfd. Der Fußgarden giebt es ebenfalls 3 Reg., welche zusammen aus 218 Offizieren, 395 Unteroffizieren und Serjeanten, Trompetern und Trommelschlägern und 4640 Gem. bestehen: zusammen 5253 Mann. Ihre tägliche Löhnung und Zubußen kosten 149,858 Pfd., ihre Bekleidung 19,948 Pfd. und alle übrige Ausgaben hinzugerechnet (worunter sich auch 20,737 Pfd. für Sold an Feld-Offiziere befinden), kommen diese 3 Regimenter jährlich auf 192,485 Pfd. zu stehen. Das Englische Heer zählt außerdem 23 Linien-Kavallerie-Reg. (worunter 6 leichte Dragoner- oder Husaren-Reg.), welche zusammen 712 Off., 866 Unteroff. und Wachtmeister, Trompeter und Pauker und 10,156 Gem. mit 7696 Pferden zählen. Ihre tägliche Löhnung und Zubuße betragen jährlich 400,350 Pfd, ihre Bekleidung kostet 40,945 Pfd., der Zuschuß an die Feld-Offiziere 19,852 Pfd.; zusammen: 467,257. Bei der Infanterie giebt es 96 Linien-Regimenter (worunter eine Schützen-Brigade von 1699 Mann (Offiziere und Gemeine), 2 westindische Reg. freier Schwarzen, mit 2252 M. (Off. und Gem.), ein K. Staabs-Corps von 69 M., und ein Corps K. Newfoundländischer Veteranen-Compagnieen (335 M. Offiz. und Gem.). Diese 96 Regimenter enthalten zusammen 4435 Offiz., 6113 Unteroff. und Serjeanten u. s. w. und 78,472 Gemeine, zusammen 89,019 M. Ihre jährliche Löhnung und Zubuße betragen 2 Mill. 413,760 Pfd., ihre Kleidung kostet 232,402 Pfd., die Zuschüsse für die Feld-Offiziere u. s. w. 37,601 Pfd., und die jährliche Gesammt-Ausgabe ist 2 Mill. 704,850 Pfd. Keins von diesen Regimentern (mit Ausnahme der westindischen) ist, auf dem Friedensfuße, stärker, als 850 M., die Offiziere eingerechnet. Zu der Infanterie kommt noch das K. Afrikanische Freicorps 515 M. (Offiziere mit eingerechnet), 1 Ceylonisches Schützen-Reg., 1823 errichtet, und 1 Ceylonisches Invaliden-Corps, 165 M. stark; das Capsche Corps berittener Schützen, 269 M., und das K. Maltesische Miliz-Reg. von 534 Köpfen. Aus allen diesen Angaben geht hervor, daß die Gesammtzahl der Engl. Armee im Jahre 1836 8719 Offiz., 5639 Unteroff. und Serjeanten, und 87,642 Gemeine betrug, zusammen 101,039 Köpfe, also mehr, als am 31. März 1835 angegeben wurde, wo die Gesammtzahl nur 100,991 betrug. Die Gesammt-Ausgaben für das Jahr sind auf 3 Mill. 340,608 Pfd. angeschlagen, wovon 2 Mill. 925,565 Pfd. auf die tägliche Löhnung, und die Zubuße, und 286,786 auf die Bekleidung kommen. Von der Gesammt-Zahl der Truppen befinden sich 81,319 Mann in dem vereinigten Königreich oder auf fremden Stationen, und 19,720 M. in Ostindien. Zu der Erhaltung der letzteren steuert die ostindische Compagnie 691,134 Pfd. bei. Zu den obenerwähnten 3 Mill. 340,608 Pfd. muß man noch die besondern Ausgaben für Märsche, Depots u. s. w. hinzurechnen, so daß der Gesammt-Anschlag für die Brittische Landmacht in den Jahren 1836—1837, (die Summe, welche die ostindische Comp. zahlt, eingeschlossen) sich auf 3 Mill. 776,413 Pfd. beläuft (über 26 Mill. Thlr.)

Wie wir vernehmen, ist jetzt in New-York das erste der zur Fahrt zwischen dort und Liverpool bestimmten Dampfschiffe bereits im Bau begriffen. Es wird die Trächtigkeit von 1000 Tonnen bekommen. Sobald es fertig ist, wird es eine Probefahrt nach Charleston (Süd-Carolina) machen, und sodann von New-York nach Liverpool abgehen. — Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt oder erinnerlich, daß bereits im Jahre 1819 ein Dampfschiff von Amerika in 28 Tagen von Savannah im Hafen von Liverpool anlangte.

Die Holländer auf Java sahen sich kürzlich genöthigt, gegen die Seeräuber von Lant-Pulu, auf der Südostküste von Borneo, einen Zug zu unternehmen, der so vollständig gelang, daß sie ohne Verlust eines einzigen Mannes 16 Piratenschiffe nahmen und 47 andere zerstörten; 11 Räuberchefs verloren dabei ihr Leben, und 193 Eingeborne aus Java und Madura wurden aus der Sklaverei erlöst.

Das Journal du Commerce erzählt sehr umständlich einen Besuch, welchen im Frühjahr 1834 ein Franzose in dem Venezianischen Pallaste bei der Mutter des Kaisers Napoleon gemacht habe. Darin kommt folgende Stelle vor: Herr Robaglia, ein Offizier der alten Garde, kam mit einigen Französischen Journalen in den Salon. „Ich lese", sagte er, „in den Zeitungen eine sehr sonderbare Motion, die man der Deputirten-Kammer vorgelegt hat; es handelt sich darin davon, den König von Frankreich mit dem Rechte zu bekleiden, jedes Mitglied der Kaiserlichen Familie nach seiner Auswahl zur Rückkehr nach Frankreich zu ermächtigen." Mad. Lätitia ließ sich die Nachricht wiederholen, und ich fürchtete, die darauf erfolgte Aufregung möchte sie tödten. Ueber ihre Wangen und ihre Hände zuckte eine nerveuse Konvulsion; sie richtete sich in ihrem Schmerzensbette auf, und sagte mit der aus ihrer Seele kommenden Energie: „Meine Söhne haben keine Gunst von irgend Jemandem zu

empfangen; würden sie nach Frankreich als bloße Bürger, und um dort gemischt mit dem Volke zu leben, zurückkehren, so würde dies nur in dem Falle geschehen, wenn der Nationalwille sie aus der Verbannung zurückriefe. Sollte einer von ihnen, außer diesem Falle, eine solche Gunst annehmen, so möchte ich mir Kraft genug wünschen, um ihn mit meinen Händen zu erwürgen." Bisher hatte ich nur die geschwächte Frau, die Familienmutter, die über ihre Söhne weint, gesehen; bei dieser Antwort aber, bei dieser galvanischen Erschütterung des Skelets, erkannte ich das Kaiserliche Blut, und mußte beim Herabsteigen aus dem Palaste in die Aeußerung eines mich begleitenden Römers: „Ja, diese hier ist ganz die Mutter Napoleons!" einstimmen.

Stadt = Theater.

Freitag den 18. März: Romeo und Julia, oder: Die Familien Montecchi und Capuletti; große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen des Romani, Musik von Bellini. — (Romeo: Madame Blume, vom Hof-Theater zu St. Petersburg, als erste Gastrolle.)

Als Verlobte empfehlen sich:
Julie Herrmann.
Joseph Franck.
Posen den 14. März 1836.

Bekanntmachung.

Am 29sten März Abends nach dem öffentlichen Examen beginnen die Osterferien. — Vom 7ten bis 9ten (incl.) April zwischen 10 und 12 Uhr im Hörsaale des neuen Gebäudes Prüfung und Aufnahme neuer Schüler. — Am 11ten April Anfang des neuen Cursus.

Posen den 15. März 1836.
Königliches Friedrich = Wilhelms = Gymnasium.
Wendt, Direktor.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Fraustädter Kreise belegenen adelichen Guts Attendorff auf 3 Jahre, von Johanni d. J. ab, wird ein Termin auf den 5ten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober = Landesgerichts = Rath Gäde anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungrn in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 27. Februar 1836.
Königl. Ober = Landesgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Wilhelm Eiselin in Kalisch behauptet, im Jahre 1830, zur Zeit des Ausbruchs der Unruhen im Königreich Polen, nachbenannte Posener Pfandbriefe:

1) No. 65. auf Gola, Kröbener Kreises, über 1000 Rthlr.,
2) No. 56. auf Kajewo, Pleschener Kreises, über 25 Rthlr.,

als deren Eigenthümer er sich gerirt, nebst den dazu gehörigen Zins=Coupons, in einem eisernen Kasten verwahrt und in einem feuchten Keller vergraben, solche aber bei der späterhin erfolgten Eröffnung jenes Kastens durch die Feuchtigkeit verdorben vorgefunden zu haben.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir die etwanigen Inhaber der oben bezeichneten Pfandbriefe auf: sich bis zum 8ten Zinszahlungs=Termine, d. i. Johanni 1836, spätestens aber in dem vor dem Referendarius Espagne auf den 27sten Juni 1836 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Mandatar zu melden, und sich als rechtmäßige Inhaber gedachter Pfandbriefe nebst Coupons auszuweisen.

Sollte sich in obigem Termine Niemand melden, alsdann erfolgt ohne Weiteres die Amortisation jener Pfandbriefe.

Posen den 7. November 1835.
Königliches Ober = Landesgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die im Mogilnoer Kreise belegene Herrschaft Padniewo soll von Johannis d. J. ab auf drei Jahre, unter der Bedingung der Räumung bei erfolgender Subhastation, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Hierzu steht der Termin auf den 16ten Mai dieses Jahres in unserem Parteien=Zimmer vor dem Herrn Ober=Landesgerichts = Rath von Kurnatowski Vormittags um 10 Uhr an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Bromberg den 3. Februar 1836.
Königl. Oberlandes=Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der Tagelöhner Paul Jeschke aus Gorzyszkowo bei Bromberg hat sich im Jahre 1834 von dort entfernt, seit jener Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, weshalb seine Ehefrau Julianne geborne Münster wegen böslicher Verlassung gegen ihn auf Ehescheidung geklagt hat.

Der Paul Jeschke wird daher aufgefordert, in dem zum Versuch der Sühne und zur mündlichen Verhandlung der Sache auf den 18ten Mai 1836 Vormittags um 8 Uhr

in unserm Audienz-Saale anberaumten Termine zu erscheinen und sich über seine Entfernung zu verantworten, widrigenfalls er bei seinem Ausbleiben der böslichen Verlassung der Klägerin für geständig erachtet und die zwischen ihm und derselben bestandene Ehe durch richterliches Erkenntniß getrennt werden wird.

Bromberg den 20. Januar 1836.

Königl. Ober-Landesgericht.

---

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Birnbaum.

Die zu Althöfchen sub Nro. 30. belegene, zum Nachlaß des verstorbenen Mühlenmeisters Carl Theodor Nauke gehörige, sogenannte Obra-Mühle, abgeschätzt auf 17,755 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15ten Juli 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Birnbaum den 16. November 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

---

Publicandum.

Zum öffentlichen Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, in dem Wongrowitzer Kreise belegenen Erbpachts-Vorwerks Bukowiec, dessen Real-Werth nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe 10,334 Rthlr. 27 sgr. 11 pf. beträgt und von welchem ein jährlicher Kanon per 523 Rthlr. 20 sgr. 10 pf., incl 82½ Rthlr. Gold, zu entrichten ist, der bei dem oben angegebenen Werthe nicht in Anschlag gebracht ist, steht auf

den 4ten Juli 1836 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Kleemann in dem Lokale des unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichts Termin an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Taxe und die besonderen Kaufbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden alle diejenigen Real-Prätendenten, deren Forderungen noch nicht in das Hypotheken-Buch des Erbpachts-Vorwerks Bukowiec eingetragen sind, aufgefordert, dieselben in dem anberaumten Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das Grundstück präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Wongrowitz den 25. September 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

Offene Oberförster-Stelle.

Mit Johanni d. J. wird in den zu den hiesigen Gütern gehörigen bedeutenden Forsten eine gute dauernde Oberförster-Stelle offen. Dienst- und kautionsfähige, im Forstfache gediegene, auch mit der Feldmeßkunst bekannte Subjekte, sie mögen ledig oder verheirathet seyn, mögen sich in frankirten Briefen oder persönlich, unter Beibringung ihrer Qualifikations- und Moralitäts-Atteste, recht bald bei dem Unterzeichneten melden, und von ihm das Nähere, hinsichts des Gehalts, Umfang der Dienstverhältnisse u. s. w., entgegen nehmen.

Forsthaus Lassowko bei Grätz, den 6. März 1836.

Der Forst-Administrator, Hauptmann a. D.

Toporowski.

---

Mit ultimo d. M. löse ich mein Handlungs-Geschäft in Posen gänzlich auf, und offerire ich deshalb wiederholentlich meinen Bestand von guten Bouteillen-Weinen zu sehr mäßigen Preisen. Zugleich ersuche ich alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben vermeinen, sich bis dahin bei mir zu melden und Zahlung zu gewärtigen; eben so bitte ich meine Herren Debitores, sich gütigst ihrer Zahlungs-Verbindlichkeiten gegen mich zu entledigen.

Posen den 15. März 1836.

C. Senftleben,
Markt No. 93.

---

Mir ist der Niederlagsschein No. X. vom 9ten April 1835 des hiesigen Königlich Wohllöblichen Haupt-Steuer-Amts abhänden gekommen. Es sind darauf noch 2 Fässer Rosinen als entnommen zu löschen. Zur Verhütung eines etwanigen Mißbrauchs annullire ich solchen hiermit.

Posen den 16. März 1836.

A. Remus.

---

Frischer geräucherter Lachs ist billigst zu haben bei Brümmer & Rohrmann,
Markt No. 85.

---

Getreide-Marktpreise von Posen, den 14. März 1836.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis von Rthl. | Sgr. | Pf. | bis Rthl. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1 | 8 | — | 1 | 10 | — |
| Roggen | — | 25 | — | — | 26 | — |
| Gerste | — | 22 | — | — | 23 | — |
| Hafer | — | 16 | — | — | 17 | — |
| Buchweizen | — | 28 | — | 1 | 1 | — |
| Erbsen | 1 | 4 | — | 1 | 5 | — |
| Kartoffeln | — | 11 | 6 | — | 13 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. | — | 23 | — | — | 24 | — |
| Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. | 4 | — | — | 4 | 5 | — |
| Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. | 1 | 18 | — | 1 | 20 | — |